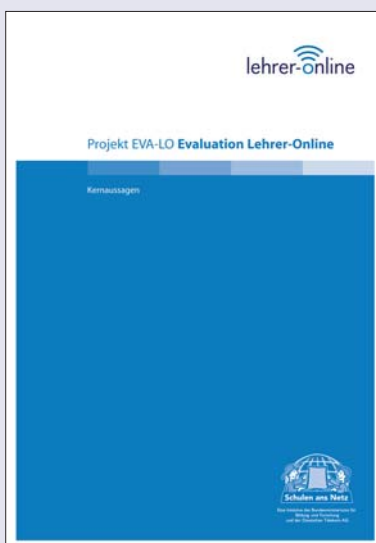


INTERVIEW

mit Ulrike Creß und Dr. Aemilian Hron vom Institut für Wissensmedien (IWM) zur Evaluation von Lehrer Online

Lehrer-Online gut positioniert

Sehr geehrte Frau Creß, sehr geehrter Herr Hron, Sie haben in Ihrer Evaluationsstudie untersucht, wie das Internetportal Lehrer-Online in der Bildungslandschaft bewertet wird. Wie sind Sie in Ihrer Studie vorgegangen, welche Methoden haben Sie eingesetzt und welche Nutzergruppen haben Sie ausgesucht?



Creß Zur Evaluation von Lehrer-Online (www.lehrer-online.de/url/eva-lo) haben wir vier Teilstudien im Rahmen der Projektlaufzeit von August 2005 bis August 2006 am Institut für Wissensmedien durchgeführt. Eine Teilstudie war eine Online-Befragung von 1040 Personen, - überwiegend Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten, aber

auch Schulleiterinnen und Schulleiter, Referendarinnen und Referendare sowie Lehramtsstudierende.

Eine weitere Teilstudie war ein Benchmarking, bei dem wir Lehrer-Online mit 15 anderen nationalen und internationalen Portalen verglichen haben. Als Vergleichsportale wählten wir prominente Portale von anerkannten Anbieter-Institutionen aus, weil wir Lehrer-Online nur ernsthaften Herausforderern gegenüberstellen wollten. Bei den Vergleichsportalen handelt es sich um Portale, die ausschließlich oder in deutlichen Anteilen Materialien für schulisches E-Learning anbieten. Für den Vergleich hatten wir eine Systematik von 237 Merkmalen erarbeitet, auf die hin wir jedes einzelne Portal prüften und die Position von Lehrer-Online bestimmten.

Bei der dritten Teilstudie handelte es sich um teilstrukturierte Interviews, die wir mit neun Lehrerinnen und Lehrern telefonisch führten. Dazu wählten wir nur solche Personen aus, die Lehrer-Online nutzen, aber gleichzeitig auch andere Schul- und Bildungsportale kennen und nutzen. Die Interviewten sollten nämlich Vergleiche von Lehrer-Online mit diesen anderen Portalen vornehmen. Schließlich musste sich Lehrer-Online in einer vierten Teilstudie einem Expertenreview stellen.

Dazu hatten wir fünf Experten aus den Bereichen Schul- und Bildungsverwaltung, Schulpraxis, Lehrerbildung und Informationsdesign gewonnen, die Lehrer-Online im Rahmen umfangreicher schriftlicher Stellungnahmen bewerteten.

Was sind für Sie die wichtigsten Erkenntnisse? Was wird besonders positiv hervorgehoben?

Hron Ein auffälliges Ergebnis ist die große Akzeptanz, die Lehrer-Online unter den Befragten findet sowie die gute Positionierung von Lehrer-Online im Vergleich mit den anderen nationalen und internationalen Portalen.

Zum Beispiel sollten die Befragten in der Online-Befragung auf einer Schulnotenskala den fachspezifischen Portalbereich bewerten, den sie am meisten nutzen und damit auch am besten kennen. Dabei fanden wir für die Portalbereiche Grundschule und Berufsbildung im Durchschnitt eine Benotung von 2,0 bzw. 2,1. Für den Portalbereich Sekundarstufen fanden wir gemittelt über alle naturwissenschaftlichen, geisteswissenschaftlichen und fremdsprachlichen Fachportale eine Benotung von 2,2. Die Spannweite reicht hier von 1,6 für das Fachportal Musik bis 2,4 für das Fachportal Physik.

Auch das Benchmarking, also der Vergleich von Lehrer-Online mit den anderen Schul- und Bildungsportalen, fällt günstig aus. Hier nimmt Lehrer-Online im Hinblick auf das Angebot an Materialien für schulisches E-Learning einen Spitzenplatz ein. Im Übrigen wird die gute inhaltliche Ausstattung von Lehrer-Online auch in der Online-Befragung und von den Experten bestätigt. Auch die Ausstattung von Lehrer-Online mit Site-Informationen erweist sich vergleichsweise als gut bis sehr gut. Solche Informationen erlauben interessierten Nutzern unter anderem die Qualität des Angebots und die Eignung für ihre Zwecke einzuschätzen und sind deshalb für Bildungsportale ganz wesentlich. Dies gilt auch für Metadaten, bei denen es sich um kurzgefasste Inhaltsbeschreibungen der Materialien handelt. Sie sind bei Lehrer-Online durchgängig und systematisch vorhanden.

Zur Barrierefreiheit ist das Bild allerdings getrübt. Dabei geht es darum, auch Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Inhaltsangebot zu ermöglichen. Zum Beispiel sollte es ein Portal möglich machen, dass blinde Personen die Inhalte über einen speziellen Browser aufrufen und akustisch wiedergeben können. Barrierefreiheit ist bei Lehrer-Online, wie auch bei der →

INTERVIEW

Mehrzahl der geprüften Portale, nur mittelmäßig bis schlecht realisiert. Diese Feststellung beruht allerdings auf einer explorativen Testung und sollte durch eingehendere Analysen validiert werden.

Eine überraschende Erkenntnis, die die Benchmarkstudie erbrachte, ist generell die geringe Ausprägung von Community-Building-Funktionen und insbesondere von Personalisierungsfunktionen. Community-Building ist derzeit ja gerade im Zusammenhang mit der Diskussion der neuen Möglichkeiten von Web 2.0 im Gespräch und bezieht sich auf Funktionalitäten, die Bildung und Erhalt netzbasierter Gemeinschaften unterstützen sollen. Personalisierung meint die Anpassung von Inhalten und Funktionen eines Portals durch die Nutzerinnen und Nutzer selbst entsprechend ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen. Geringe Ausprägungen dieser Funktionalitätsbereiche haben wir nicht nur bei Lehrer-Online festgestellt, sondern ebenso bei den meisten Vergleichsportalen. Unsere Befunde aus der Interview-Studie zeigen, dass Community-Building und Personalisierung zumindest von den dort befragten Lehrerinnen und Lehrern indifferent bis ablehnend bewertet werden. Deshalb empfehlen wir, die Bedürfnis- und Interessenlage genauer zu untersuchen, bevor Änderungen vorgenommen werden.

Worin besteht denn noch Handlungsbedarf, wo muss sich Lehrer-Online noch verbessern?

Hron Ein schwieriges Problem für Lehrer-Online besteht unseres Erachtens darin, die Übersichtlichkeit des großen Angebots an Informationen und Materialien für die Nutzer zu sichern. Dies gilt nicht so sehr für diejenigen, die Lehrer-Online schon länger nutzen und das Portal gut kennen, sondern insbesondere für Neueinsteiger oder relative Neulinge, die man ja gewinnen will. Kritik an der Orientierung im Portal äußerten denn auch weniger die mit dem Portal gut vertrauten Lehrerinnen und Lehrer, sondern vor allem die Experten, die hier strenge Maßstäbe anlegten. Die Experten schlugen teilweise sehr differenzierte Änderungen an der Portalstruktur vor. In einem Fall läuft dies darauf hinaus, neben der Mediendidaktik einen gleichen Stellenwert der Medienpädagogik einzuräumen und beide als gesonderte Thematiken unter jedem der schulbezogenen Portalbereiche bereichsspezifisch auszuweisen. Vor allem von den Experten kommt auch der Hinweis, die Navigationsmenüs zu überarbeiten und die Suchfunktion von Lehrer-Online zu optimieren.

Handlungsbedarf sehen wir auch zum Interfacedesign von Lehrer-Online, das durchaus schlichter und weniger überladen gestaltet sein könnte. Interessanterweise war aber nur der Hochschullehrer für Interface- und Informationsdesign, der Mitglied der Expertenrunde war, dieser Ansicht, die er differenziert und überzeugend begründete. Die übrigen Experten wie auch die überwiegende Anzahl der Befragten äußern hier kaum Kritik.

Kann man Unterschiede zwischen den befragten schulart-spezifischen Nutzergruppen der Lehrerinnen und Lehrer feststellen, also zum Beispiel zwischen solchen aus den Grundschulen, Hauptschulen oder Gymnasien? Wenn ja, welche?

Creß In der Online-Befragung haben wir unterschieden zwischen Lehrerinnen und Lehrern an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, berufsbildenden Schulen und Sonderschulen. Im Hinblick auf statistisch abgesicherte Unterschiede fanden wir, dass der Anregungsgehalt der Inhalte von den Lehrerinnen und Lehrern an Grund- und Hauptschulen als interessanter bewertet wurde als von denjenigen an Gymnasien. Die Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen bewerteten ebenfalls die Praxisrelevanz und den Neuheitsaspekt positiver als diejenigen an Gymnasien und berufsbildenden Schulen. Zur sprachlichen Gestaltung der Inhalte fanden wir eine bessere Bewertung durch die Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen gegenüber denen an Sonderschulen. Ob für solche Unterschiede verschiedenen Urteilstendenzen der einzelnen Gruppen oder andere Faktoren verantwortlich sind, können wir aufgrund der Datenlage nicht sagen. Insgesamt gesehen erscheinen uns diese Unterschiede aber marginal, weil die Beurteilung des Inhaltsangebots von Lehrer-Online durchweg positiv ausfiel.

Sie haben ja im Rahmen der Benchmarkstudie Lehrer-Online mit 15 nationalen und internationalen Schul- und Bildungsportalen verglichen. Welche anderen Internetportale haben denn gut abgeschnitten, was sind deren spezifische Qualitäten?

Hron Generell ist zu sagen, dass die großen ausländischen Schul- und Bildungsportale, die wir in das Benchmarking einbezogen haben, gut abschneiden. Das sind ein österreichisches und ein Schweizer Bildungsportal, ein schwedisches Schulportal, die Schulsektion eines großen englischen Bildungsportals und ein Luxemburger Schulportal. Und natürlich ist der Deutsche Bildungsserver zu nennen, der sehr gut aufgestellt →

INTERVIEW

ist, allerdings - wie auch das österreichische Bildungsportal - ein reiner Verweisservers ist und keinen eigenen Content anbietet. In einzelnen Bereichen sind auch einige der anderen Portale gut positioniert, zum Beispiel MediaCulture-Online - ein Baden-Württembergisches Portal - mit seinem interessanten Angebot an Medienprojekten oder Learnline Nordrhein-Westfalen mit umfangreichen Funktionalitäten und gutem Angebot an schulischen E-Learning-Materialien.

Eine interessante Eigenschaft weist das Luxemburger Schulportal auf, weil hier der Informations- oder Materialbereich und die Kommunikations- oder Arbeitsumgebung in einer Benutzungsoberfläche integriert und den Nutzern gleichzeitig verfügbar sind. Diese Integration könnte man als zukunftsweisend ansehen. Allerdings war uns die Handhabung nicht ohne weiteres sofort einsichtig, u.a. auch wegen der vielfältigen Personalisierungsmöglichkeiten, die zwar an- und abschaltbar sind, insgesamt aber dennoch ein gewöhnungsbedürftiges Portal-szenarium ausmachen. Dieses Portal liefert denn auch Anstöße für die Diskussion über die zukünftige Entwicklung im Bereich von Bildungsportalen. Es geht unter anderem darum, wie

umfassend ein Portal die neuen Community-Building- und Personalisierungsfunktionen aufnehmen soll, die von Web 2.0 proklamiert werden. Dabei stellt sich die Frage, ob eine solche Erweiterung des Funktionalitätsumfangs der Interessen- und Bedürfnislage der Nutzer entspricht, die diese neuen Funktionalitäten meistens aber noch gar nicht kennen oder bewerten können. Wir haben solche und ähnliche Fragen aufgegriffen und im Dezember letzten Jahres am Institut für Wissensmedien einen Workshop zu den zentralen Herausforderungen bei der Gestaltung und Nutzbarmachung von Bildungsportalen durchgeführt. Dabei zeigte sich zu der angesprochenen Problematik, dass hier wohl ein Prozess der Koevolution erwartet werden kann, d.h. eine wechselseitige Einflussnahme von Informations- und Kommunikationstechnik einerseits und Nutzerbedürfnissen andererseits. Es bleibt abzuwarten, wie sich Bildungsportale - und dabei natürlich auch Lehrer-Online - den neuen Herausforderungen stellen werden. ■

Die Fragen stellte Dirk Frank

SCHULPARTNERSCHAFT

Bettina Zeidler

„Samarbete“ – Virtuelle Zusammenarbeit auf Deutsch-Schwedisch

„Samarbete“ ist schwedisch und heißt „Zusammenarbeit“. Gemeinsam mit ihrer Partnerschule Balingsnässkolan in Stockholm erkunden Schülerinnen und Schüler der Georg-August-Zinn-Schule Düdelsheim im hessischen Büdingen das Leben in Deutschland und Schweden. Dazu nutzen sie Blogs, E-Mails, Chats und eine gemeinsame Website. Welche Vorlieben und Hobbys haben die Schülerinnen und Schüler der Partnerschule? Was erleben sie täglich in ihrer Schule? Wie verbringen sie ihre Pausen und wie gehen sie im Unterricht vor? Wie ist das Leben im anderen Land? Genau darum geht es im Projekt „Samarbete“.

Geringe Hemmschwellen

„Unsere Projektsprache ist Deutsch“, erzählt Solveig K.-Wiegand, Lehrerin an der Georg-August-Zinn-Schule. „Ich habe das Projekt direkt nach meiner neunjährigen Elternzeit gestartet. Die Idee von eTwinning hat mich sofort fasziniert und ich wollte



dieses Projekt unbedingt umsetzen. Ich kannte die Schüler noch nicht und wusste nicht, wo sie im Englischen standen. Außerdem lernt die schwedische Klasse Deutsch. Der Vorteil ist, dass wir so die Hemmschwellen gering halten. Denn die interkulturelle Arbeit und der Einsatz der Medien ist an sich schon eine Herausforderung. Doch das Schöne ist, dass Jugendliche in der Mediennutzung vollkommen unkompliziert sind und schnell lernen.“ Neben dem Austausch der Partnerklassen untereinander will Solveig K.-Wiegand, die an der Büdinger →